

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1978

Linz 1979

Herausgegeben vom Archiv der Stadt Linz

I N H A L T

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9
Willibald K a t z i n g e r (Leonding): Das Fürsorgewesen der Stadt Linz bis zu Kaiser Josef II. (Bildtafeln I—IV)	11
Rudolf A r d e l t (Linz): Geschichte des Konventes und Krankenhauses der Elisabethinen zu Linz (Bildtafeln V—XII)	95
Manfred B r a n d l (Steyregg): Benedikt Dominik Anton Cremeri (1752—1795). Zensuraktuar, Theatermann und Populäraufklärer in Linz	147
Heidelinde D i m t (Linz): Linzer Episoden aus den Märztagen des Jahres 1848 (Bildtafeln XIII und XIV)	175
Emil P u f f e r (Linz): Matthias Nißl — ein Freiheitskämpfer aus Urfahr. Ein Beitrag zum Revolutionsjahr 1848 (Bildtafeln XV und XVI)	185
Helmut F i e r e d e r (Linz): Der Republikanische Schutzbund in Linz und die Kampfhandlungen im Februar 1934	201
Georg W a c h a (Linz): Kepler und Linz. Briefe, Dokumente, Aktenstücke. Eine Übersicht	249
Buchbesprechungen	

GEORG WACHA

KEPLER UND LINZ

BRIEFE, DOKUMENTE, AKTENSTÜCKE
EINE ÜBERSICHT

Im Jahre 1975 hat die Kepler-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften den 19. Band der „Gesammelten Werke“ von Johannes Kepler veröffentlicht.¹ Martha List als Herausgeberin hat sich dabei — in getreuer Fortführung der Arbeit von Max Caspar — große Verdienste erworben. Zur Vollendung des 70. Lebensjahres wurde ihr kürzlich von der Wiener Universität das Ehrendoktorat der Philosophie feierlich verliehen.²

Der wichtige Band enthält Dokumente zu Leben und Werk Keplers und ist in folgende Gruppen gegliedert:

- | | |
|----------|----------------------------|
| 1. Graz | 5. Rudolphinische Tafeln |
| 2. Prag | 6. Nachlaß |
| 3. Linz | 7. Personalialia und Varia |
| 4. Sagan | 8. Ehem |

In manchen Abteilungen sind Dokumente wiedergegeben, die schon aus früheren Publikationen bekannt waren, manches ist neu hinzugekommen und vermehrt z. B. die Kenntnis über Keplers Linzer Jahre. Die oben beschriebene Untergliederung erschwert aber das Auffinden von Bezügen zu Keplers Aufenthalt in Linz. Das Personen- und Sachregister enthält unter „Linz“ nur den Hinweis auf Österreich ob der Enns und unter dem Schlagwort „Oberösterreich (Österreich ob der Enns)“ einige Seitenangaben, die auf Keplers Anstellung an der Landschaftsschule, auf die Bibliothek der Stände und auf die Landkarte von Oberösterreich Bezug haben. Es sind aber in allen Abschnitten Briefe, Aktenstücke und sonstige Quellen verzeichnet, die sich auf den langen Aufenthalt Keplers in Linz beziehen. Aus den Kopfregeften der einzelnen — meist im Wortlaut wiedergegebenen — Aktenstücke wurde nun eine Übersicht erstellt, die damit neues Material zu den Linzer Jahren des berühmten Gelehrten erschließt. Es sei eigens darauf hingewiesen, daß die Abteilung 8 (Ehem) des Bandes bisher unbekannte Briefe und Akten veröffentlicht:

„Neues Licht fällt auf Kepler in seiner vor dem Hofmarschallamt ausgetragenen Auseinandersetzung mit Philipp Ehem (Abteilung 8), Sohn des Kurpfälzischen Geheimen Rats und Großkanzlers Christoph Ehem zu Heidelberg, der ihm als Mann für seine Stieftochter Regina Lorenz genehm war und den er gern als Kanzler von Ostfriesland gesehen hätte. Zwanzig Briefe Keplers und weitere Äußerungen in diesem Streit überliefern Wesenszüge und Verhaltensweisen von Kepler als Privatmann, wie sie der wissenschaftliche Briefwechsel nicht kennt. Die Herausgabe des zum größten Teil in Schuldbriefen festgelegten und von Kepler verwalteten väterlichen Erbguts der Regina nach ihrer Heirat war an sich eine verwickelte Angelegenheit. Trotzdem dürfte Ehem nicht ganz im Unrecht gewesen sein, wenn er Kepler bei den Traditionsformalitäten Weitschweifigkeit und eine damit beabsichtigte Verzögerungstaktik vorwarf. Doch begegnen wir solcher Ausführlichkeit und dem quälenden Bedürfnis, eine Sache nach allen Seiten hin zu beleuchten, auch bei anderen Gelegenheiten. Die Mißhelligkeiten, die Kepler einmal an vornehmerm Ort und an voller Tafel mit Schimpf vorgehalten wurden, begannen bald nach der Hochzeit Reginas und waren erst Ende 1608 beigelegt. Was Kepler vor allem verletzte, waren die geringschätzigen Reden Ehems, mit denen Kepler seinen guten Ruf angegriffen sah... So blieb es nicht aus, daß nach dem Tod von Frau Barbara 1611, da sie kein Testament gemacht (hatte), erneut Spannungen über die Verteilung des zurückgelassenen Erbgutes, an dem Regina zu einem Viertel Anteil hatte (die anderen drei Viertel standen den Kindern Susanna und Ludwig zu, sowie Kepler selbst als zugelassem Erben), auftraten, die nun aber auf gütlichem Weg beigelegt wurden. Das letzte Schreiben Keplers, mit dem die Oxforder Sammlung abschließt, ist an Regina gerichtet, ein halbes Jahr vor deren Tod am 4. Oktober 1617 (Grab in Walderbach bei Regensburg!)“³

Das neue Quellenmaterial stammt zum Großteil aus Oxford: „Die Auf-
findung und damit wohl auch die Erhaltung des Schriftverkehrs von
Philipp Ehem im Erbstreit mit dem Stiefvater Johannes Kepler seiner
Ehefrau Regina verdankt man dem niederländischen Gelehrten Jacques
Philippe d' Orville (1696—1751), der während der Jahre 1723 bis 1729 in
den Bibliotheken von Frankreich, England, Italien und Deutschland arbei-
tete. Wo der Forscher das Ehem-Kepler-Aktenbündel aufstöberte, ließ
sich nicht ermitteln. Fest steht nur, daß die Handschriften, zusammen
mit dem Nachlaß d'Orvilles über seinen Sohn und Enkel nach England
gelangten und dort im Jahr 1804 von der Bodleian Library in Oxford
erworben wurden.“⁴

Aber auch für den an sich gut erforschten Aufenthalt Keplers in Linz wurde noch unveröffentlichtes Material aufgespürt. Martha List gibt im „Nachbericht“ zu Abteilung 3 (Linz) eine Übersicht über die Quellenbestände im Oberösterreichischen Landesarchiv, bedauert den Verlust der vom Einnehmeramt geführten Rechnungsbücher und faßt dann zusammen:

„Dagegen förderten unsere Nachforschungen im (Oberösterreichischen) Landesarchiv 29 neue, bisher unveröffentlichte Stücke zutage sowie acht Zweiteintragungen von bereits bekannten Aufzeichnungen.“⁶

Es wurde versucht, die 130 zuerst zusammengestellten Kopfregesten aus Band 19 der Gesammelten Werke durch Hinweise auf den vorher publizierten Briefwechsel zu erweitern. Zusätzlich wurden also Regesten von Briefen aufgenommen, wie sie in den Bänden 17⁶ und 18⁷ der Gesammelten Werke bereits publiziert waren. Damit gibt diese Übersicht erstmals eine Zusammenfassung aller schriftlichen Nachrichten über Keplers Aufenthalt in Linz — es sei aber ausdrücklich betont, daß es sich nicht um eine neue Forschungsarbeit, sondern eben um die Aufschließung veröffentlichten Materials handelt. Alle Hinweise zur Überlieferung der betreffenden Stücke sind den zitierten Bänden zu entnehmen. Ich habe mich auch mit voller Absicht zurückgehalten, irgendwelche Zusätze zu den abgedruckten Quellen anzubringen. Dies wäre etwa auf Grund meines Beitrages über „Linz zur Zeit Keplers“⁸ möglich gewesen oder durch die auch im Sonderdruck erschienene Arbeit über „Keplers Trauung in Eferding“.⁹ Auf einen Hinweis kann ich aber doch nicht verzichten.

In diesem Jahrbuch veröffentlichte ich im Jahre 1975 Zeitungsberichte aus Linz vom Beginn des Dreißigjährigen Krieges und vom Bauernaufstand des Jahres 1626.¹⁰ Als Nr. 94 ist dort aus einem in Stuttgart erschienenen Exemplar der „Zeitungen des 1626. Jahrs“ die Nachricht über die Visitierung und Versiegelung von Keplers Studierstube abgedruckt.¹¹ Diese Nachricht hat Martha List aus dem in der Württembergischen Landesbibliothek aufbewahrten Original entnommen und in Gruppe 3/47 wiedergegeben.¹²

Es wird nicht leicht fallen, eine Ergänzung zu dem umfangreichen Quellenmaterial beizusteuern. Auf lange Sicht ist die Grundlage für jede Beschäftigung mit Keplers Aufenthalt in Linz erstellt. Die Auslegung der Quellen mag variieren, für das solide Fundament haben alle mit der Kulturgeschichte der Stadt befaßten Personen der Kepler-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Dank zu sagen.¹³

ANHANG

1611 Juni 10, Linz

Nachdem sich Kepler als Hofbeamter zwölf Jahre in Prag mit den Rudolphinischen Tafeln beschäftigt hat, möchte er jetzt zur Vollendung dieses Werkes den Unruhen, die dort infolge der politischen Wirren eingetreten sind, entfliehen. Er bietet (nach vorausgegangenen mündlichen Verhandlungen) den Ständen von Oberösterreich seine Dienste „in studiis Mathematicis Philosophicis et Historicis“ an sowie das Patronat über das zu vollendende Tafelwerk.

Band 19, Gruppe 3 / Nr. 1

1611 Juni 13, Linz

Eintrag Keplers in das Stammbuch des Nikolaus Olaus aus Skara in Schweden.

Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 62

1611 Juni 14, Linz

Die Verordneten des Erzherzogtums Österreich ob der Enns nehmen den kaiserlichen Mathematiker Johannes Kepler in ihre Dienste auf. Er soll die Rudolphinischen Tafeln vollenden, eine Landkarte verfertigen und ganz allgemein mit seinen Studien den Ständen wie der adligen Jugend nützlich sein. Dafür wird ihm eine Besoldung von 400 fl bewilligt. Die Kündigungsfrist beträgt ein halbes Jahr.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 2

1611 Juni 14, Linz

Die Verordneten des Landes ob der Enns weisen Kepler für die Übersiedlung von Prag nach Linz 100 fl an.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 3

1611 Dezember 1, Prag

Kepler beglückwünscht Philipp Ehem zur Begründung des Hauswesens in Pfaffenhofen. Sodann bespricht er die Aussichten auf Auslieferung des durch einen Vergleich festgelegten mütterlichen Erbteils seiner Stieftochter Regina Ehem, geb. Lorenz, wozu die Prager Schuld (Schuldschein des Pestaluz) hergenommen werden sollte. Da der Kaiser aber Kepler an der Übersiedlung nach Linz hindert, andererseits die Hofbesoldung ausbleibt, wäre es Kepler eine große Hilfe, wenn ihm der Zugriff auf die nahegelegene Prager Schuld verbliebe. Er macht Ehem daher (wie am 31. Oktober/10. November 1611, als er diesem schon von der geplanten Übersiedlung nach Linz Mitteilung machte) den Vorschlag, sich mit dem Erbteil auf Keplers Hofbesoldung verweisen zu lassen. Kepler hat zwar seiner Studien wegen wenig Zeit zum Ausfindigmachen einer Zahlungsmöglichkeit dieser Forderung; er bittet daher Ehem, selbst auf eine Gelegenheit zu sinnen, wie — vielleicht mit Hilfe von dessen Herrn — im Reich tausend Gulden zu ergattern wären.

Bd. 19, Gr. 8 / Nr. 40

1612 April 8, Prag

Kepler erklärt sich sofort zur Rückgabe von zwei versehentlich nach Linz (seinem künftigen Wohnort) geschickten Jahrgängen der Tychonischen Beobachtungen bereit, sobald einer der Braheschen Söhne sie abfordert. Er verspricht zudem Sorgfalt bei deren Abschrift.

Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 67

1612 Mai 3, Linz

Kepler trägt sich mit seinem Wahlspruch „O curas hominum, o quantum est in rebus mane“ in das Stammbuch eines Unbekannten ein.

Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 68

1612 Mai 26, (Prag)

Benjamin Ursinus berichtet an Kepler nach Linz über private Verhältnisse. Er möchte gerne wieder als Assistent zu Kepler kommen, der inzwischen nach Linz übersiedelt war und sich bereits vorher in Prag mit Heiratsabsichten getragen hat.

Bd. 17 / Nr. 630

1612 Juni 2 (a. St.), (Straßburg)

Mathias Bernegger gibt Johannes Memhard, dem Rektor der Linzer Schule, gegenüber seiner hohen Verehrung für Kepler Ausdruck; vor einigen Jahren wäre er gerne als Gehilfe zu ihm gegangen. Bd. 17 / Nr. 631

1612 Juli 17, Linz

Ein eigenhändiger Eintrag Keplers in das von Matthias Bernegger bei seinem Aufenthalt in Linz als Stammbuch herungereichte Werk „And. Alciati Emblemata, Lugduni 1588“ steht am Anfang einer lebenslänglichen Freundschaft mit dem Straßburger Humanisten. Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 69

1612 August 7, (Prag)

Benjamin Ursinus will nächstens zu Kepler nach Linz kommen. Bd. 17 / Nr. 632

1612 August 13, (Prag)

Benjamin Ursinus schreibt an Kepler nach Linz, daß sich seine Übersiedlung nach Linz verzögert hat. Bd. 17 / Nr. 633

1612 August 25, Linz

Kepler erhält von den ständischen Verordneten die Erlaubnis zu einer Reise nach Prag. Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 4

1612 September 3, Pfaffenhofen

Keplers Stieftochter Regina Ehem gibt ihm nach Linz Ratschläge betr. seine geplante Wiederverheiratung und bittet ihn um Rat in einer Geldangelegenheit. Bd. 17 / Nr. 634

1612 September 4 und 14, Linz

Kepler schreibt an Matthias Bernegger nach Straßburg. Bd. 17 / Nr. 636

1612 September 11, (Prag)

Benjamin Ursinus richtet einige Aufträge an Kepler aus. Er will eine italienische Schrift Galileis ins Lateinische übersetzen. Bd. 17 / Nr. 635

1612 September 21 (a. St.), Frankfurt

Der Historiker und Diplomat Marquard Freher antwortet auf einen verschollenen Brief Keplers nach Linz und bittet um zwei Bücher, auf die ihn Kepler hingewiesen hat. Bd. 17 / Nr. 637

1612 September 25 (a. St.), Stuttgart

Das Konsistorium in Stuttgart antwortet auf eine (unauffindbare) Eingabe Keplers vom 20. August 1612. Kepler hatte darin das Konsistorium um eine Entscheidung angerufen, als ihm nach seiner Übersiedlung nach Linz vom dortigen Pastor Hitzler das Abendmahl verweigert worden war. Habe Hitzler das Recht, ihn vom Abendmahl auszuschließen? Sei es nicht besser, wenn man ihn trotz seines Vorbehalts gegenüber der Konkordienformel zum Abendmahl zulasse, als wenn man durch seinen Ausschluß aus der Gemeinde Ärgernis erzeuge? Das Konsistorium stellt sich mit ausführlichen Begründungen ganz auf die Seite Hitzlers. Die Ausschließung bestehe zu Recht. Wenn Ärgernis entstehe, treffe Kepler die Schuld. Er wird ermahnt, bei der reinen, gesunden Lehre zu verharren und die christliche Einfalt in Religionssachen zu bewahren. Bd. 17 / Nr. 638

1612 Oktober 16, Linz

Johannes Memhard aus Linz teilt Matthias Bernegger nach Straßburg den Inhalt eines Briefes mit, den er soeben von dem in Prag weilenden Kepler erhalten hat. Danach bestehe Hoffnung, daß Kepler seine rückständige Hofbesoldung erhalten und als kaiserlicher Mathematiker auch von Matthias bestätigt werde.

Dann brauche er bei einer neuen Heirat, woran er denke, kein vermögendes Mädchen zu freien, sondern könne mehr auf deren Tugenden Wert legen.

Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 70

1612 Oktober 22, Augsburg

Markus Welser antwortet auf einen verschollenen Brief Keplers nach Linz; er schickt Kepler eine Druckschrift mit drei Briefen des Apelles an Welser über die Sonnenflecke.

Bd. 17 / Nr. 639

1612 Oktober 27, Prag

Kepler war im Juni 1611 in die Dienste der oberösterreichischen Stände getreten und im Frühjahr 1612 nach Linz übersiedelt. Gleichzeitig auch in kaiserlichen Diensten stehend, bittet er bei der Hofkammer um Zimmer- und Holzgeld für seine neue Behausung in Linz.

Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 48

1612 Oktober 29, Prag

Kaiserlicher Befehl an den Vizdom Hans Adam Gienger in Linz, dem kaiserlichen Mathematiker Johannes Kepler bis zur endgültigen Festsetzung eine leidlich entsprechende Jahressumme für Wohnung und Holzbedarf aus den ihm unterstehenden Amtsgefällen gegen Quittung zu bezahlen.

Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 49

1612 Dezember 11, Brüssel

Odo Malcotius berichtet an Kepler nach Linz von seinen Beobachtungen der Sonnenflecke mit Hilfe des „dioptrischen Rohrs“, mit welchem er ein Bild auf ein weißes Blatt entwarf. Er bittet Kepler um seine Ansicht über ihre Bewegung und um Mitteilung neuer Forschungsergebnisse.

Bd. 17 / Nr. 641

1612 Dezember 29, Wien

Kaiser Matthias lädt zum Erscheinen auf dem Reichstag in Regensburg am 24. April 1613 ein. Das allgemein gehaltene Schreiben begründet die Ursachen und Ziele seiner Einberufung sowie den Ort der Tagung. Kepler soll als Berater in der Frage der Kalenderreform erscheinen.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 5

1612 (Königsberg)

Johannes Papius berichtet an Kepler nach Linz von einem geschickten Mechaniker, der nach Keplers „Dioptrik“ ein gutes Fernrohr herstellte. Keplers Schriften seien auch für die Mathematiker böhmische Dörfer.

Bd. 17 / Nr. 642

1613 Februar 15, Linz

Benjamin Ursinus berichtet als Hausgenosse Keplers (der für kurze Zeit verreist war) über den Stand der häuslichen Verhältnisse und über seine Erkrankung.

Bd. 17 / Nr. 644

(1612/1613, Linz)

Kepler antwortet auf einen verschollenen Brief Matthias Berneggers nach Straßburg, in dem dieser um eine Gefälligkeit gebeten hatte; er will eine Gegenschrift gegen Röslin schreiben und fragt um seine, ob Bernegger die Betreuung des Drucks in Straßburg übernehmen wolle.

Bd. 17 / Nr. 645

1613 März 26, (Linz)

Kepler schickt das im vorigen Brief genannte Manuskript an Matthias Bernegger nach Straßburg; wenn es nicht in Straßburg gedruckt werden könne, möge Bernegger es nach Frankfurt senden.

Bd. 17 / Nr. 646

1613 April 11, Linz

Kepler schickt an Bernegger nach Straßburg einen Passus der in seine Schrift über das Geburtsjahr Christi noch eingeschaltet werden soll.

Bd. 17 / Nr. 647

1613 April 7 (a. St.), Stuttgart

Friedrich Rüttel schreibt an Kepler nach Linz und empfiehlt einen Stuttgarter Landsmann, der als Musiker in Österreich eine Stelle sucht, bittet um Finsternisbeobachtungen zwecks genauerer Bestimmungen der Längen von Stuttgart und Tübingen und um Beobachtungen Brahes zur Verbesserung seines eigenen Horoskops; er fordert Kepler auf, bald die Tafeln zu veröffentlichen.

Bd. 17 / Nr. 649

1613 Mai 1, Steyregg

Kepler bittet Matthäus Wacker von Wackenfels, einen Musiker aus Speyer als Famulus in den Dienst zu nehmen, er berichtet über seine deutsche Schrift vom Geburtsjahr Christi sowie über eine Heiratspartie. Zu dem bevorstehenden Reichstag (vgl. 29. 12. 1612), auf dem auch die Kalenderfrage erörtert werden soll, möchte er gerne eingeladen werden.

Bd. 17 / Nr. 650

1613 April 28 (a. St.), Tübingen

Michael Mästlin antwortet auf zwei verschollene Briefe von Kepler und Benjamin Ursinus nach Linz.

Bd. 17 / Nr. 651

1613 Mai 1/11, Stuttgart

Friedrich Rüttel schreibt an Kepler nach Linz und dankt für erwiesene Dienstleistung.

Bd. 17 / Nr. 652

1613 Juni 3, Linz

Kepler schreibt an Matthias Bernegger nach Straßburg, daß er in Sorge ist, ob Bernegger seine Briefe und das Manuskript erhalten habe.

Bd. 17 / Nr. 653

1613 Juni 4 (a. St.), Nürnberg

Der junge Mathematiker Lukas Brunn bittet Kepler, ihm nähere Erläuterungen zu geben, damit er sich ein Fernrohr mit wenigstens zehnfacher Vergrößerung konstruieren könne.

Bd. 17 / Nr. 654

1613 Juli 1, (Linz)

Kepler widerruft eine Korrektur bei Matthias Bernegger in Straßburg zu seiner Schrift über das Geburtsjahr Christi.

Bd. 17 / Nr. 655

1613 Juli 10, Augsburg

Markus Welser schickt Galileis Schrift über die Sonnenflecke an Kepler nach Linz.

Bd. 17 / Nr. 656

1613 Juli 12, Linz

Kepler sendet einen Nachtrag zu der Korrektur (vgl. 1. 7. 1613) an Matthias Bernegger in Straßburg. Er ist im Begriff nach Regensburg zu reisen.

Bd. 17 / Nr. 657

1613 Juli 18, Linz

Kepler antwortet auf einen Brief von Odo Malcotius nach Brüssel.

Bd. 17 / Nr. 658

1613 Juli

Der Vizdom in Linz hat Kepler im abgelaufenen Jahr ein Zimmer ausgerichtet und eine zeitlang mit Holz versehen. Da in der kaiserlichen Instruktion (vgl. 29. 10. 1612) aber keine gewisse Summe für diese Posten genannt war, gibt es im Vizdomamt Ungelegenheiten, Kepler bittet den Kaiser um endgültige Festsetzung des Zimmer- und Holzgeldes.

Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 50

1613 Juli 20, Linz

Der in Linz weilende Kaiser Matthias weist den dortigen Vizdom an, Kepler jährlich 60 fl Zimmer- und Holzgeld, vom 18. März 1612 an gerechnet, zu bezahlen.

Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 51

1613 Juli 20, Linz

Kepler hat die Stände in Linz um ein Darlehen von 500 fl (zur Zahlung einer Schuld, die beim Buchhändler in Prag noch offen steht) gebeten. Für diese Summe will er im Laufe eines Jahres Bücher liefern (vgl. 28. 8. 1613).

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 6

1613 Juli 25, Linz

Der Oberstkämmerer hat Kepler den kaiserlichen Befehl mitgeteilt, sich als Berater in der Kalenderfrage mit dem Hofstaat auf dem Reichstag in Regensburg einzufinden (vgl. 29. 12. 1612). Kepler bittet die Verordneten um Urlaub zu dieser Reise, auf der er die ihm anbefohlenen Studien fortsetzen und den mitreisenden Herrn und Landleuten des Landes ob der Enns beratend zur Seite stehen will.

Die Verordneten genehmigen die Reise; doch soll Kepler möglichst bald wieder zu seinem Dienst nach Linz zurückkehren.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 7 und Bd. 17 / Nr. 659

1613 Juli 25 (a. St.), Tübingen

Michael Mästlin antwortet auf einen verschollenen Brief Keplers nach Linz.

Bd. 17 / Nr. 660

1613 Ende Mai—August, Prag — Wien

Kepler wurde am 18. März 1612 als kaiserlicher Mathematiker mit monatlich 25 fl Besoldung aufgenommen und ihm erlaubt, größerer Ruhe und anderen Vorteils wegen in Linz zu wohnen. Er bittet den Kaiser, der Hofkammer Befehl zu erteilen, daß ihm diese Besoldung, von der er seither nur vier Monate erhalten hat, an einem geeigneten Ort bereitgestellt und dann auch ausbezahlt werde. Er hat für seine wissenschaftlichen Arbeiten einen Gehilfen zugezogen und braucht das ausstehende Geld sehr notwendig, zumal da er in Linz keine Möglichkeit zu einem Nebenverdienst hat. — Die Hofkanzlei legt Keplers Eingabe der Hofbuchhalterei und der Niederösterreichischen Kammer zur Berichterstattung vor, die auch alsbald eingeht: man möge Kepler auf das Mautamt in Linz anweisen.

Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 52

1613 August 21, Regensburg

Kaiser Matthias, in dessen Gefolge sich Kepler in Regensburg aufhält, befiehlt dem Mautner von Linz, Kepler die ausstehende wie die künftige Besoldung von 25 fl monatlich sowie das ebenfalls vom 18. März 1612 an zu rechnende Zimmer- und Holzgeld von jährlich 50 fl aus den Mautamtsgefällen zu bezahlen.

Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 53

1613 August 21, Prag

Der Vizdom in Linz berichtet wegen des jährlichen Zimmer- und Holzgeldes, das er Kepler liefern soll (vgl. 20. 7. 1613).

Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 54

1613 August 28, Linz

Die Verordneten tragen keine Bedenken, von Kepler einen Schuldbrief über 500 fl anzunehmen (vgl. 20. 7. 1613). Er soll die Summe in der vorgeschlagenen Weise durch Bücherlieferungen zurückzahlen.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 8

1613 Oktober 5, Antwerpen

Oktavius Pisani schreibt an Kepler nach Linz, er habe die Absicht, eine Erdkarte zu verfertigen und wünscht Keplers Rat.

Bd. 17 / Nr. 664

1613 Oktober 7, Antwerpen

Oktavius Pisani schreibt an Kepler nach Linz, er möchte ein Fernrohr für beide Augen konstruieren und bittet um Hilfe.

Bd. 17 / Nr. 665

1613 Oktober 29, Linz

Die Stände von Oberösterreich beantworten Keplers (nicht mehr vorhandenes) Einladungsschreiben zu seiner Hochzeit mit einer Gratulation zu diesem Fest. Sie werden ihm ein Trinkgeschirr im Wert von 40—50 fl durch eine ihm genehme Person überreichen lassen. Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 72 und Bd. 17 / Nr. 671

1613 Oktober 22 (a. St.), Dresden

Johannes Seussius sendet einen poetischen Glückwunsch zur Hochzeit Keplers. Bd. 17 / Nr. 672

1613 November 18, o. O.

Benjamin Ursinus gratuliert Kepler zur Verehelichung und bedauert, daß er nicht persönlich an der Feier teilnehmen konnte. Bd. 17 / Nr. 673

1613 Dezember 12, Sobeslau

Benjamin Ursinus antwortet auf einen verschollenen Brief Keplers nach Linz. Bd. 17 / Nr. 674

1613 Dezember 16, Linz

Kepler antwortet Oktavius Pisani nach Antwerpen auf verschiedene Briefe (vgl. 5. und 7. 10. 1613). Bd. 17 / Nr. 675

1613 Dezember 18, Prag

Der Mautner Hans Bayer von Linz hatte erklärt, die aufgetragenen Zahlungen an Schlauerspacher und Johannes Kepler (vgl. 21. 8. 1613) nicht ausführen zu können. Die Hofkammer bedeutet ihm darauf in vorliegendem Schreiben, daß sie ihm insofern entgegenkommen wolle, als sie die Hälfte der Anweisung des Schlauerspacher anderswohin zu transferieren bereit sei; dem kaiserlichen Mathematiker jedoch müsse er unweigerlich und ohne fernere Entschuldigung die Besoldung samt Zimmer- und Holzgeld bezahlen.

Der Mautner begründet seine Entschuldigung, warum er Kepler die angewiesene Besoldung samt Zimmer- und Holzgeld nicht aus seinen Amtsgefallen bezahlen könne. Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 57 und 58

(1614, Antwerpen)

Oktavius Pisani antwortet Kepler nach Linz auf einen vorausgehenden Brief. Bd. 17 / Nr. 676

1614 Jänner 7, Sobeslau

Benjamin Ursinus bittet Kepler, (neben verschiedenen persönlichen Bemerkungen) dieser möge ihm einige Bücher aus seiner eigenen wie aus Keplers Bibliothek und dessen Wetterbeobachtungen etlicher Jahre schicken. Bd. 17 / Nr. 677

1614 Februar 8, Rom

Odo Malcotius antwortet auf einen Brief Keplers nach Linz und bedankt sich für einige Schriften, die ihm Kepler geschickt hat. Bd. 17 / Nr. 679

1614 Februar 11, Augsburg

Markus Welser hat das Manuskript der Faßrechnung von Kepler erhalten. Der Drucker Johann Krüger weigere sich, das Buch auf seine Kosten herzustellen. Bd. 17 / Nr. 680

1614 März 19, o. O.

Benjamin Ursinus antwortet auf einen verschollenen Brief Keplers (besonders über Tafeln und Schriften, die er teils zu seiner Arbeit benötigt, teils Kepler überlassen will). Bd. 17 / Nr. 681

1614 März 31, o. O.

Benjamin Ursinus kann die Beobachtungen, die er für Kepler ausgearbeitet hat, noch nicht schicken, da ihm zur Vollendung seiner Berechnungen ein Globus fehlt. Bd. 17 / Nr. 682

1614 April 3, Linz

Kepler hat zur Verfertigung eines Instruments 30 Latten aus dem Linzer Bauamt genommen. Die Bezahlung aus der Landschaftskasse wird von den Verordneten bewilligt. Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 9

1614 April 20, o. O.

Benjamin Ursinus schreibt an Kepler nach Linz, er liege krank zu Bett, und könne daher nichts Klares berichten. Bd. 17 / Nr. 683

1614 Mai 22, Linz

Kepler schreibt an Matthias Bernegger nach Straßburg und gibt diesen Brief einem jungen Adeligen mit, der in Straßburg studieren möchte und den Bernegger in seine Obhut nehmen solle. Bd. 17 / Nr. 684

1614 Mai 22, Graz

Johannes Deckers bittet Kepler um ein Exemplar von dessen *offenem Brief* an Calvisius. Bd. 17 / Nr. 685

1614 Mai 17 (a. St.), Tübingen

Michael Mästlin antwortet auf einen verschollenen Brief Keplers.

Bd. 17 / Nr. 686

1614 Mai 18/28, Stuttgart

Friedrich Rüttel bittet Kepler um eine astrologische Mitteilung und um Finsternisbeobachtungen. Bd. 17 / Nr. 687

1614 Juni 13, Wels

Peter Heinrich von Strahlendorf kommt mit dem Versuch, ein Fernrohr zu konstruieren, nicht zurecht und bittet Kepler in Linz um Hilfe. Bd. 17 / Nr. 688

1614 Juni 17 (a. St.), Tübingen

Michael Mästlin schreibt an Kepler, dieser möge einem Theologiestudenten, der von Tübingen nach Linz komme, die dortigen Sehenswürdigkeiten zeigen.

Bd. 17 / Nr. 689

1614 Juli 20, Sobeslau

Michael Gehler schickt eine Einladung zur Hochzeitsfeier an Kepler nach Linz. Bd. 17 / Nr. 690

1614 Juli 21, o. O.

Benjamin Ursinus kündigt Kepler seine Ankunft in Linz an. Bd. 17 / Nr. 691

1614 Juli 26, Linz

Kepler berichtet Kaiser Matthias von den Wegen, die noch zu Lebzeiten Kaiser Rudolphs II. beschritten wurden, um die endliche Ausbezahlung seiner Forderungen an die Hofkasse in Höhe von 4000 Talern zu erreichen. Nach dem Tod Rudolphs bestätigte die Abfertigungskommission zwar sowohl die ordentliche Anweisung von 2000 Talern Gnadengeld auf das Reichspfennigmeisteramt in Augsburg, als auch eine außerordentliche über 4000 Taler (2000 Taler ausständige Besoldung und abermals die 2000 Taler Gnadengeld) auf das gleiche Amt in Leipzig lautend; bares Geld erhielt er jedoch nicht, sondern wurde mit seiner Forderung hintangestellt. Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 60

1614 Juli 28, Linz

Der Reichspfennigmeister wird daran erinnert, daß Kepler seiner treuen Dienste wegen von Kaiser Rudolph ein Gnadengeld von 2000 Taler bewilligt und baldigst auszuzahlen verordnet wurde. Da letzteres immer noch nicht geschehen ist, befiehlt Kaiser Matthias auf eine Eingabe Keplers hin (vgl. 26. 7. 1614) dem Pfennigmeister Schmidt, seinem „wirklichen Mathematicus“ unverzüglich die genannte Summe nebst Zinsen zu reichen. Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 61

(1614 August)

Benjamin Ursinus kann wegen des schlechten Wetters noch nicht zu Kepler nach Linz kommen. Bd. 17 / Nr. 692

1614 August 5, Prag

Der Schotte Jakob Valesius schreibt an Kepler nach Linz, daß er gerne dessen Gehilfe werden möchte. Bd. 17 / Nr. 693

1614 August 13, Linz

Johann Georg Poltz von Poltzhügel bittet Kepler um ein Horoskop.

Bd. 17 / Nr. 694

1614 September 9-15-18, Prag

Kepler beabsichtigt, in Linz ein Haus zu kaufen. Er bittet bei Hof um Beistand und finanzielle Unterstützung. Die Hofkammer verweist seine Bitte an den Vizdom und das Mautamt in Linz. Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 62

1614 September 22, Wien

Johannes Deckers antwortet auf einen verschollenen Brief Keplers.

Bd. 17 / Nr. 695

1614 September 16 (a. St.), Frankfurt

Jakob Valesius erzählt Kepler, wie er auf seiner Reise immer wieder die Gelegenheit wahrnahm, über Kepler zu sprechen. Bd. 17 / Nr. 696

1614 September 29, o. O.

Thomas Mingonius bittet Kepler um ein Horoskop.

Bd. 17 / Nr. 697

1614 nach September 29, Linz

Kepler bittet einen unbekanntem Gläubiger der (wohl evangelischen) Gemeinde um Zahlungsaufschub der geliehenen Hauptsumme; die ausständigen Zinsen jedoch werden mit vorliegendem Brief zugeschickt. Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 73

1614 Oktober 5 (a. St.), Tübingen

Thomas Lansius schickt Kepler ein von ihm herausgegebenes Buch. Er gibt seinen Brief einem Manne mit, der als Mentor einen wenig tüchtigen Schützling nach Linz heimgeleitet, und bittet Kepler, jenen vor Verleumdungen seitens seines Zöglings in Schutz zu nehmen. Bd. 17 / Nr. 698

1614 November 5, Linz

Der Bitte Keplers um Vergütung der ihm bei der Anfertigung einer Landkarte von Oberösterreich entstandenen Unkosten wird von den Verordneten mit Bewilligung von 50 fl Zehrungszulagen entsprochen. Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 10

1614 November 2/12, Stuttgart

Friedrich Rüttel, der von dem (falschen) Gerücht gehört hatte, Kepler sei wieder nach Graz berufen worden, möchte wegen der unsicheren politischen Verhältnisse in Stuttgart gern dessen Nachfolger in Linz werden. Bd. 17 / Nr. 699

1614 November 16, Wels

Gundacker Polheim bittet Kepler um Direktionen zu seinem Horoskop.

Bd. 17 / Nr. 700

1614 November 20, Beuthen

Benjamin Ursinus fordert Kepler zu einer Reise nach Wien auf (wegen rückständiger Forderungen), teilt ihm seine bevorstehende Heirat mit und bittet Kepler um ein Hochzeitsgedicht. Bd. 17 / Nr. 701

1614 November 21 (a. St.), Wittenberg

Ambrosius Rhodius gibt ein Empfehlungsschreiben einem jungen Mann mit, der nach dem Studium der Mathematik eine Stelle an der Linzer Schule antreten will. Bd. 17 / Nr. 702

1614 Dezember 11, (Linz)

Kepler fragt in einem Brief an Matthias Bernegger in Straßburg nach einem Kommentar des Porphyrus zu den Harmonica des Ptolemäus.

Bd. 17, Nr. 703

1614 Dezember 12, Linz

Die Verordneten der Landschaft Österreichs ob der Enns wenden sich auf Bitten Keplers als Vermittler an den Schlesischen Kammer-Präsidenten Niklas von Burghausen mit der Bitte, ihrem Mathematiker dabei behilflich sein zu wollen, daß er seinen von Kaiser Rudolph herrührenden, an die Schlesische Kammer angewiesenen Besoldungsrest erhält.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 11

1614 Dezember 14, Wien

Gerhard von Taxis bittet Kepler um ein Horoskop.

Bd. 17 / Nr. 704

1614 Dezember 27, Sprottau

Benjamin Ursinus schickt Kepler eine Einladung zu seiner Hochzeit.

Bd. 17 / Nr. 705

1615 Januar 4, Wamberg

Hans Wilhelm von Zelking bittet Kepler um ein Geburtshoroskop für eine Wienerin.

Bd. 17 / Nr. 706

1615 Januar 9, Linz

Taufeintrag von Keplers Tochter Margaretha Regina.

Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 74

1615 Januar 6 (a. St.), Tübingen

Thomas Lansius antwortet auf einen verschollenen Brief Keplers; er tritt als furchtloser Streiter auf, der sich durch Angriffe seitens der Stuttgarter Theologen nicht anfechten läßt.

Bd. 17 / Nr. 707

1615 Januar 28, Wien

Peter Heinrich von Strahlendorff antwortet auf zwei verschollene Briefe Keplers, geht auf eine von Kepler berührte familiäre Angelegenheit ein (Keplers Bruder Heinrich, † 17. Februar 1615, sollte im Kloster Nellingen aufgenommen werden) und begrüßt Keplers Arbeiten über die Harmonik sowie über das Geburtsjahr Christi.

Bd. 17 / Nr. 708

1615 Februar 14, Linz

Kepler entschuldigt sich bei Matthias Bernegger in Straßburg wegen der Fehlleitung eines Briefes und fragt wiederum nach einem Porphyruskommentar (vgl. 11. 12. 1614).

Bd. 17 / Nr. 709

1615 März 1, Linz

Kepler berichtet Peter Crüger in Danzig über seine wechselvollen Schicksale in den vergangenen vier Jahren, die ihn nicht nur am Briefschreiben, sondern auch an der astronomischen Forschung hinderten; er macht einen Vorschlag zur Meridianmessung der Erde.

Bd. 17 / Nr. 710

1615 März 23, Linz

Kepler gibt ein musikalisches Werk, das Bernegger aus Straßburg geschickt hatte, nach Wien weiter, um dort ein Druckprivileg dafür zu erlangen. Der Porphyruskommentar in Straßburg stimmt mit dem in Bayern überein; nun müßte man ihn noch mit dem in Heidelberg vergleichen.

Bd. 17 / Nr. 711

1615 April 10, Ingolstadt

Christoph Scheiner schickt eine kleine Schrift, die er verfaßt hatte, an Kepler nach Linz und berichtet über seine Beschäftigung mit Keplers Optik.

Bd. 17 / Nr. 712

1615 April 13, Prag

Peter Hoffmann fragt Kepler, ob er nicht eine astronomische Professur für ihn wüßte, und bittet ihn, in den nächsten Tagen eine graphische Darstellung der Hypothesen Brahes nebst ihren Abweichungen von Kopernikus zu liefern.

Bd. 17 / Nr. 713

1615 April 4 (a. St.), Tübingen

Thomas Lansius bittet Kepler, eine gedruckte Rede von ihm unter Freunden zu verteilen.

Bd. 17 / Nr. 714

1615 April 26, Linz

Kepler antwortet Peter Hoffmann nach Prag auf dessen Brief (vom 13. 4. 1615), er könne Hoffmanns Wunsch nicht erfüllen, zumal ihm in Linz das Mal eines Ketzers aufgeprägt worden sei. In aller Kürze legt er seine Hypothesen betreffs der Planetenbewegungen im Anschluß an Kopernikus dar und gibt an, wie man die Hypothesen Brahes in einer Zeichnung darstellen könne. Bd. 17 / Nr. 715

1615 April 29, Linz

Kepler antwortet auf einen verschollenen Brief Bernegggers nach Straßburg, mit dem Privileg (vgl. 23. 3. 1615) gehe es nicht so schnell, da der Hof im Begriff sei, von Wien nach Prag überzusiedeln, auch einer Drucklegung des Porphyriuskommentars, wie sie Bernegger in die Hand genommen habe, stünden Schwierigkeiten im Weg.

Bd. 17 / Nr. 716

1615 Mai 1, Wien

Gerhard von Taxis bittet Kepler, ihm die Nativität zu stellen, um die er schon vor Jahren zugleich mit der von Wallenstein gebeten habe (vgl. 14. 12. 1614).

Bd. 17 / Nr. 717

1615 August 17 und 18 (a. St.), Königsberg

Johannes Papius macht sich Gedanken, warum Kepler ihm so lange nicht mehr geschrieben habe, und berichtet über gemeinsame Bekannte und Erinnerungen; in einer Nachschrift bittet er um Expedition eines Briefes an einen Adeligen in Steiermark.

Bd. 17 / Nr. 718 und 719

1615 September 5 (a. St.), Danzig

Peter Krüger antwortet auf einen Brief Keplers; er beschäftigt sich eingehend mit der Bestimmung der Meridiandifferenz von Prag und Danzig.

Bd. 17 / Nr. 720

1615 September 27, Innsbruck

Im Auftrag von Erzherzog Maximilian schickt Melchior Stöltzle einen Abriß des optischen Gerätes, das Christoph Scheiner für den Erzherzog hergestellt hatte, nebst den hierbei verwendeten Linsen an Kepler nach Linz. Kepler soll probieren, ob er etwas weiteres damit erfinden könne.

Bd. 17 / Nr. 721

1615 September 28, Wittingau

Michael Gehler berichtet Tagesneuigkeiten an Kepler nach Linz.

Bd. 17 / Nr. 722

1615 September 27 (a. St.), Stuttgart

Friedrich Rüttel dankt Kepler für die Aufstellung der Nativität des württembergischen Herzogs, bittet um Brahes Beobachtungen des Kometen vom Jahr 1582 und bemüht sich, die Nativität des Bayernherzogs zu bekommen.

Bd. 17 / Nr. 723

1615 Oktober 20, Linz

Kepler hat gebeten, bei der Landschaft 2000 fl mütterlichen Erbguts seiner Kinder aus erster Ehe anlegen zu dürfen. Die Verordneten bewilligen die Annahme gegen Ausstellung eines Schuldbriefs.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 12

1615 November 2, Linz

Für die ständische Bibliothek hat Kepler Bücher geliefert; dafür schuldet ihm die Landschaft noch eine Restsumme. Ihre Auszahlung wird von den Verordneten bewilligt.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 13

1615 Dezember 14, Venedig

Vinzenz Bianchi spendet Kepler hohes Lob und bittet um Berechnung seiner Nativität.

Bd. 17 / Nr. 724

1616 Januar 2, Linz

Kepler hatte von seinen Verwandten in der Heimat erfahren, daß man seine Mutter als Hexe verdächtige. Mit großer Empörung protestiert er gegen das Unrecht und prangert die teuflischen Praktiken der Verfolger an. Mit Entrüstung vernimmt er, daß auch er verbotener Künste bezichtigt werde, er verlangt Abschriften aller Akten und ermahnt den Rat, sein (Keplers) Interesse gebührend in acht zu nehmen.

Bd. 17 / Nr. 725

1616 Jänner 21, Linz

Die Verordneten entsprechen Keplers Bitte um Ausstellung eines Schulbriefs über 2000 fl (vgl. 20. 10. 1615) mit dem Datum 24. August 1615.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 14

o. D. (ca. 1615/1616) Linz

In einem von den Scholarchen verfaßten Gutachten über das Schulwesen wird in Punkt 8 angeregt, auf der 5. Klasse der Landschaftsschule in Linz noch eine 6. und 7. Klasse aufzubauen. Denn nachdem die Stände zur Hebung der Schule mit nicht geringen Unkosten Kepler für das Fach der Astronomie und Geschichte, sodann Megiser für die Erlernung der italienischen Sprache bestellt haben, müssen auch die Studierenden, die sich diesen Studien mit Erfolg widmen wollen, entsprechend vorgebildet sein.

In der Beratung über dieses Gutachten wird die Errichtung neuer Klassen abgelehnt; Kepler und Megiser sollen sich für ihren Unterricht mit Vorwissen der Scholarchen und des Rektors taugliche Knaben auswählen.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 15

1616 März 12, Sobeslau

Mit vielen subtilen Redensarten und philologischen Künsteleien sagt Michael Gehler (irrtümlicherweise), sein früherer Brief sei bei Kepler in Linz nicht angekommen und er wage es, noch einmal zu schreiben; er macht Anspielungen auf Keplers harmonische Gedanken und fragt, ob dieser die Ephemeriden des laufenden Jahres herausgegeben habe.

Bd. 17 / Nr. 726

1616 März 31 (a. St.), Danzig

Peter Crüger gibt Kepler nach Linz Nachricht von dessen Schwager, der in Danzig Schreiner war. Er bedankt sich für das ihm gewidmete Exemplar von Keplers „Stereometria Doliorum“ und berichtet, in Preußen sei für mathematische Bücher kein Interesse vorhanden. Der Buchhändler habe das einzige Exemplar der Stereometria, das er sich zugelegt hatte, in einem halben Jahr nicht verkaufen können. Wann werden die Rudolphinischen Tafeln erscheinen?

Bd. 17 / Nr. 727

1616 April 11, Venedig

Vinzenz Bianchi bittet Kepler um den genauen Stand der Planeten für 1583, März 14, 9.45 Uhr.

Bd. 17 / Nr. 728

1616 April 13, Linz

Kepler weist das Lob Vinzenz Bianchis zurück und rechnet die gewünschten Planetenstellungen aus. In einigen Schlußbemerkungen legt er seine Ansicht vom Einfluß der Sterne auf den Menschen dar.

Bd. 17 / Nr. 729

1616 April 14, (Linz)

Kepler schreibt an Matthias Bernegger nach Straßburg, daß er sich für einige Personen, die ihm empfohlen worden waren, verwende. Bd. 17 / Nr. 730

1616 Mai 2, Innsbruck

Melchior Stöltzle bedankt sich für einen (verschollenen) Brief bei Kepler (vgl. 27. 9. 1615). Er will Erzherzog Maximilian davon unterrichten und hofft, Kepler bald persönlich zu treffen. Bd. 17 / Nr. 731

1616 Mai 5, Linz

Kepler erklärt in einem Brief an Michael Mästlin in Tübingen, der Überbringer des Briefes, der junge Mathematiker Strauß, habe die Absicht, nach Indien (Amerika) zu gehen, um daselbst die Finsternisse und die südlichen Fixsterne zu beobachten. Bd. 17 / Nr. 732

1616 Mai 8, Köln

Der alte Studienfreund Caspar Ens bittet Kepler, ihm zu einem Druckprivileg zu verhelfen. Bd. 17 / Nr. 733

(1616 Mai 9, Linz)

Kepler schreibt an die Stände von Oberösterreich, daß diese bei der Überreichung der Stereometria ihm bedeutet hatten, er solle dergleichen Arbeit einstellen und die wichtigeren Sachen vornehmen, für die er angestellt sei, nämlich die Tabulae Rudolphinae und die Landkarte von Oberösterreich; er erstattet ausführlichen Bericht über den Stand dieser Arbeiten und über die Schwierigkeiten, die sie darbieten. Beide Arbeiten nebeneinander auszuführen, sei ihm nicht möglich. Er bittet die Stände um Bescheid, welche Arbeit er zunächst fördern solle, wobei er merken läßt, daß er von der Anfertigung der Landkarte gern befreit sein möchte (vgl. 20. 5. 1616). Bd. 17 / Nr. 734

1616 Mai 16, o. O.

In Beantwortung zweier (verschollener) Briefe Keplers konferiert Erasmus von Starhemberg über die Bestellung eines Erziehers für junge verwandte Adelige. Bd. 17 / Nr. 735

1616 Mai 20, Linz

Die Verordneten fordern in Erledigung des Ersuchens vom 9. 5. 1616 von Kepler zur Vorlage bei den Ständen die Übergabe dessen, was er bisher an den ihm gestellten Aufgaben gearbeitet habe (vgl. 25./30. 8. 1616). Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 18

1616 Juni 17, Linz

Kepler antwortet Peter Crüger (vgl. 5. 9. 1615 und 31. 3. 1616), geht auf die Bestimmung der Längendifferenz ein und nimmt kritisch Stellung zu dem Vorschlag, den Crüger in Danzig hierfür gemacht hatte. Die Tabulae Rudolphinae machen ihm viel Arbeit. Bd. 17 / Nr. 736

1616 Juli 9, Prag

Der Mautner von Linz soll, wie ihm schon lange auferlegt wurde, Kepler die ausständige wie künftige Besoldung samt Zimmer- und Holzgeld ohne weitere Entschuldigung bezahlen (vgl. 12. 9. 1616). Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 65

1616 Juli 14, Eferding

Erasmus von Starhemberg fragt bei Kepler betreffs der Angelegenheit vom 16. 5. 1616 an. Bd. 17 / Nr. 737

1616 Juli 19, Linz

Kepler bestätigt den Erben Brahes, daß er zwei Teile (in einem Band) in folio der Manuskripte Tycho Brahes zusätzlich zu den anderen, die er schon erhalten hat, empfangen habe. Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 77

1616 Juli 29 (a. St.), Straßburg

Florian Crusius antwortet auf verschollene Briefe Keplers, berichtet über seine Reise nach Straßburg sowie über persönliche Angelegenheiten. Bd. 17 / Nr. 738

1616 Juli 31 (a. St.), Neudamm

Johannes Papius nimmt freundschaftlich Anteil an Keplers wissenschaftlicher Arbeit, rühmt Florian Crusius, der drei Jahre bei ihm gewesen war, und berichtet einiges über eigene Arbeiten. Bd. 17 / Nr. 739

1616 August 25/30, Linz

In der Landtagssitzung vom 25. August wurde als 22. Beratungspunkt Keplers Eingabe zu der Frage, woran er in Zukunft arbeiten und ob er überhaupt im ständischen Dienst verbleiben solle, vorgelegt. Die Verordneten sprachen sich für eine Entlassung Keplers aus. In der Beratung des Stände-Ausschusses war die Mehrzahl der Mitglieder wegen Einsparung der Mittel ebenfalls für Keplers Entlassung mit einer halbjährigen Kündigungsfrist. Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 17

1616 September 5, Linz

Kepler schreibt an Michael Mästlin nach Tübingen über den Fortgang seiner Arbeit an der Epitome, in der er alle Ungleichheiten in der Mondbewegung auf physikalische Ursachen zurückgeführt habe. Es fehle ihm ein Gehilfe, alle Rechnungen müsse er allein ausführen, da die erforderlichen Tafeln noch nicht vollendet seien. Bd. 17 / Nr. 740

1616 August 29 (a. St.), Danzig

Peter Crüger schreibt an Kepler, er kann wegen Erkrankung dem Boten nur wenige Zeilen in einer persönlichen Sache mitgeben. Bd. 17 / Nr. 741

1616 September 12, Prag

Der Mautner von Linz entschuldigt sich, Kepler die angewiesene Besoldung nicht bezahlen zu können (vgl. 9. 7. 1616). Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 60

1616 September 14, Prag

Des Mautners von Linz Entschuldigung (vgl. 12. 9. 1616) wird nicht angenommen, Grundemann vielmehr angewiesen, Kepler rechtzeitig dessen jährliche Besoldung auszuhändigen. Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 70

1616 September 22, Wien

Job Hartmann von Enenkel antwortet auf einige Bitten in einem (verschollenen) Brief Keplers. Bd. 17 / Nr. 743

1616 September 19/29, Frankfurt

Johann Hartmann Beyer schreibt an Kepler, daß er einen Fehler in der Stereometria Doliorum gefunden habe. Bd. 17 / Nr. 743

1616 September 21 (a. St.), Tübingen

Michael Mästlin antwortet auf Keplers Brief vom 5. 9. 1616, er begrüßt Keplers Plan, eine Epitome Astronomiae Copernicanae zu verfassen, versteht aber nicht ganz dessen Absicht, die Ungleichheiten der Mondbewegung auf physikalische Ursachen zurückführen zu wollen. Man dürfe Astronomisches nur astronomisch behandeln. Bd. 17 / Nr. 744

1616 September 21 (a. St.), Tübingen

Johannes Strauß berichtet Kepler von seinem vorübergehenden Aufenthalt bei Keplers Schwager in Heumaden (in der Nähe von Stuttgart) und von einem Besuch in Tübingen, wo er mit Besold und Mästlin verhandelt hat.

Bd. 17 / Nr. 745

1616 Oktober 1, Linz

Kepler antwortet David Fabricius in Osteel in einem langen offenen Brief in 19 Punkten auf eine Reihe von Behauptungen, die Fabricius in seinen Kalendern für 1615, 1616, 1617 über allerhand aktuelle astronomische Fragen aufgestellt hatte.

Bd. 17 / Nr. 746

1616 Oktober 3 (a. St.), Straßburg

Florian Crusius teilt Kepler mit, ein junger französischer Mathematiker (Janus Gringalletus) werde, angezogen durch den Ruhm des Namens, als Gehilfe zu diesem kommen; er weiß von allerhand Neuigkeiten zu berichten. Es gäbe kaum einen Winkel auf der Erde, wo nicht die Saat eines Krieges heranwäse.

Bd. 17 / Nr. 747

1616 Oktober 14, Linz

Kepler hat bei den Verordneten um zwei Monate Urlaub für eine Reise nach Prag und um Vergütung für die überreichten Exemplare seiner „Stereometrie“ angehalten. Es werden die Reise und 50 fl für die „Stereometrie“ bewilligt.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 18

1616 Oktober 5 (a. St.), Tübingen

Michael Mästlin berichtigt den Fehler in einer Rechnung in seinem vorausgehenden Brief an Kepler (vgl. 21. 9. 1616).

Bd. 17 / Nr. 748

1616 Oktober 13 (a. St.), Tübingen

Johannes Strauß berichtet Kepler, was er von dem Buchdrucker betreffs des Drucks des Kalenders und von Besold, der in der Prozeßsache von Keplers Mutter Schritte unternommen hatte, erfahren konnte. In Tübingen lägen die mathematischen Studien darnieder, fast alle Studenten widmeten sich der Theologie. Mästlin lese praktische Arithmetik und das erste Buch des Euklid.

Bd. 17 / Nr. 749

1616 Dezember 16, Linz

Die vier Stände des Landes ob der Enns bewilligen Kepler im Landtag für die Widmung eines Kalenders auf 1617 und die überreichten Exemplare der „Stereometrie“ 150 fl.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 19

1616 Dezember 12/22, Linz

Kepler antwortet Michael Mästlin nach Tübingen auf zwei Briefe (Überlegungen zur Erklärung der Refraktion in der Lufthülle).

Bd. 17 / Nr. 750

(1616 Ende, Linz)

Kepler überreicht Herzog Johann Friedrich von Württemberg einen Bericht über die Rudolphinischen Tafeln und bittet ihn, sich der Sache seiner unschuldig verfolgten Mutter anzunehmen.

Bd. 17 / Nr. 751

1617 Januar 2, Leombach

Georg Christoph von Schallenberg will zu Kepler in nähere Beziehungen treten und bittet ihn um ein Exemplar des Kalenders auf das Jahr 1617. Er rühmt Keplers hochsinnigen Charakter und Geistesfreiheit im Gegensatz zu anderen, die ihn als Atheisten, Ketzler, Schmeichelredner und Selbstsüchtling ausschreien.

Bd. 17 / Nr. 752

1617 Januar 9, Leombach

Georg Christoph von Schallenberg bedankt sich für zwei Traktate, die ihm Kepler geschickt hatte, und bittet ihn, für die Beförderung eines Brieffaszikels an Professor Besold in Tübingen zu sorgen.

Bd. 17 / Nr. 753

1617 Februar 7, Linz

Kepler bittet Matthias Bernegger in Straßburg, er möge dem jungen Gringalletus, der als Gehilfe zu ihm kommen will, die Verhältnisse an der Linzer

Schule schildern und ihm die Bedingungen, die er zu übernehmen habe, mitteilen. Da Gringalletus aus Genf komme, könne er der calvinischen Lehre wegen nicht auf Privatschüler rechnen, zumal da er (Kepler) selber den Linzer Theologen ein Pfahl im Auge sei. Da der kaiserliche Fiskus ihn im Stich lasse, schreibe er wieder Kalender; könnte nicht eine Anzahl in Straßburg abgesetzt werden?
Bd. 17 / Nr. 754

1617 Februar 11, Prag

Der Vizdom zu Linz soll Kepler das für eine Reise an den Kaiserhof nach Prag nötige Geld ohne Verzug reichen.
Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 72

1617 Februar 12, Prag

Christoph Scheiner berichtet seinem Ordensbruder Paul Guldin nach Rom von dem Zerfall der Tychonischen Instrumente. In ganz Böhmen und Österreich gebe es keinen Mathematiker mit einigem Namen außer Kepler. Bd. 17 / Nr. 755

(1617 Anfang, Linz)

Kepler erstattet in einem ausführlichen Schreiben dem Vizekanzler Sebastian Faber nach Stuttgart Bericht über die gehässigen Verleumdungen und rechtswidrigen Machenschaften gegen seine Mutter, welcher ihre Gegner einen Prozeß wegen Hexerei anhängen wollen, indem sie die ursprüngliche Beleidigungsklage der Keplerin zu unterdrücken versuchen und allerhand Material sammeln, um gegen die Frau vorgehen zu können. Die Mutter war inzwischen zu ihrem Sohn nach Linz gekommen. Kepler legt die Schritte dar, die er zum Schutz seiner Mutter zu unternehmen gedenkt, und bittet den Vizekanzler um Rat und Unterstützung.
Bd. 17 / Nr. 756

1617 März 1, Bologna

Johann Anton Roffenus fragt bei Kepler in Linz an, ob er geneigt wäre, als Nachfolger des Magini an die Universität Bologna zu gehen. Das Antwortschreiben erging am 17. 4. 1617 aus Prag, wohin Kepler am 8. 3. 1617 abgereist war.
Bd. 17 / Nr. 757

1617 März 6, Linz

Kepler ist durch kaiserlichen Befehl nach Prag gerufen worden. Er bittet um Erlaubnis, dorthin reisen zu dürfen. Die Verordneten bewilligen die Reise mit der Auflage einer baldigen Rückkehr.
Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 20

1617 März 7, Eferding

Erasmus von Starhemberg fragt bei Kepler in Linz an, ob die Nachricht von einem neuen Kometen zutreffe.
Bd. 17 / Nr. 758

1617 März 5 (a. St.), Straßburg

Florian Crusius bittet Kepler, bei der Lösung einer verwickelten Geldangelegenheit, in die der kranke Bernegger verwickelt ist, behilflich zu sein, Keplers Kalender ließen sich in Straßburg gut verkaufen; die Buchhändler würden sich mit dem Namen Kepler Vorteil zu verschaffen suchen.
Bd. 17 / Nr. 759

1617 März 31, Prag

Kepler wird bei der Hofkammer wegen eines ausstehenden Besoldungsrests aus dem Mautamt in Linz vorstellig.
Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 73

1617 April 1, Prag

Die Hofkammer befiehlt dem Mautner Grundemann in Linz die widerspruchslöse und rechtzeitige Ausbezahlung von Keplers Besoldung.
Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 74

1617 April 15, Prag

Kepler, der zur Zeit bei Poltz in Prag wohnt und Kostgänger bei Wacker ist, begründet seiner Stieftochter Regina Ehem die 22 Gulden Unkosten, die auf ihre Erbportion von einem Viertel des mütterlichen Vermögens entfallen. Er verweist vor allem auf die mit großen Ausgaben verbundenen Mittel und Wege, die zur Einbringung der Schuld des Quecksilberpächters Karl Albertinelli nötig waren, angefangen von der Erlangung eines Arrests auf die Albertinellische Anweisung zu Leipzig, den Abschluß eines Vergleichs im Jahre 1614, die Aufrechterhaltung von Beziehungen zu dem spanischen Botschafter und dem Orator von Florenz in Wien und Prag, damit Albertinelli vor dem Zahlungstermin nicht falliere, bis zur endlichen Bezahlung der Summe auf dem Linzer Markt 1615. Zur Erbmasse gehört außerdem noch die Schuld der Niednausin, von der die Keplerschen Erben Quittungen über 575 Gulden in Händen haben. Kepler steht deswegen jetzt mit einem Jesuiten in Unterhandlung; sie sollen ihm gegen ein Geschenk für ihre Bibliothek Bargeld aus diesen Scheinen verschaffen. Schließlich berichtet Kepler über die Verteilung der Kosten für den Grabstein von Frau Barbara Kepler in der Kirche zu St. Gilgen (Aegidien) in Prag, von seiner 15jährigen Tochter Susanna, seiner Schwester Margarethe, von Verwandten der Regina in Steiermark und anderen Neuigkeiten.

Bd. 19, Gr. 8 / Nr. 47

1617 April, Linz

Philipp Ehem quittiert den Empfang von 175 fl mütterlichen Erbguts seiner Frau Regina, das ihr als Anteil an der Albertinellischen Schuldforderung zugefallen war und jetzt von Kepler auf dem Linzer Ostermarkt bar ausbezahlt wurde.

Bd. 19, Gr. 8 / Nr. 48

1617 April 25, Leombach

Georg Christoph von Schallenberg bittet Kepler um Beförderung eines Brieffaszikels an Besold in Tübingen (vgl. 9. 1. 1617).

Bd. 17 / Nr. 762

1617 Mai 1 (a. St.), Straßburg

Florian Crusius schickt Kepler eine von ihm verfaßte medizinische Disputation und berichtet von den wenig befriedigenden Verhältnissen, in denen er lebt.

Bd. 17 / Nr. 764

(1617) Juni 9, Prag

Nikolaus Vicke bittet Kepler um dessen Kalender für das laufende Jahr und um die Geburtsdaten einiger fürstlicher Persönlichkeiten.

Bd. 17 / Nr. 765

(1617 Sommer, Linz)

Kepler schreibt an Matthias Bernegger nach Straßburg, daß Gringalletus bei ihm angekommen sei.

Bd. 17 / Nr. 766

1617 Juli 9 (a. St.), Tübingen

Johannes Strauß schickt Kepler einige kurze Begleitworte zur Rücksendung eines chronologischen Aufsatzes.

Bd. 17 / Nr. 767

1617 Juli 31, Linz

Taufeintrag von Keplers Tochter Katharina.

Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 79

1617 September 1, Linz

Kepler wendet sich in der Prozeßsache seiner Mutter wieder an Herzog Johann Friedrich von Württemberg und beklagt sich über den Vogt von Leonberg, der die anberaumte Zeugenvernehmung nicht durchführte. Die Tatsache, daß er seine Mutter zu sich nach Linz hatte kommen lassen, wird von den Gegnern

übel ausgelegt. Da der Vogt ihr deswegen die Verfügung über ihr Vermögen genommen hatte, bittet Kepler den Herzog, ihr zu ihrem Recht zu verhelfen. Dem Vogt von Leonberg wird befohlen, der Keplerin ihre Alimentation herauszugeben und die genannten Rechtssachen auszuführen. Bd. 17 / Nr. 768

1617 September 23, Linz

Der Augsburger Buchhändler Johann Krüger hat den Verordneten Keplers Werk „Epitome“ zum Kauf angeboten. Diese bewilligen die Anschaffung von 200 Exemplaren für die ständische Bibliothek. Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 21

o. D. ca. 1617, Linz

Kepler überlegt einen Verrechnungsmodus mit dem Augsburger Buchhändler Krüger zur Abnahme seiner Bücher (Epitome) gegen eine Lieferung für die Landschaftsbibliothek. Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 22

1617 September 27, Prag

Der kaiserliche Leibarzt Thomas Mingonius will Kepler zur Erlangung seiner Gehaltsrückstände verhelfen und ihn beruhigen, da jener für seine Epitome Schwierigkeiten seitens der römischen Kurie befürchtet. Bd. 17 / Nr. 769

1617 Oktober 1, Linz

Kepler berichtet Matthias Bernegger nach Straßburg von dem Erscheinen seiner Ephemeride auf das Jahr 1618. Für den Druck der allgemeinen Einleitung zu seinem Ephemeridenwerk und die Ephemeride auf 1617 fehlt es noch an Geld. Der sphärische Teil der Epitome wird jetzt endlich erscheinen. Bd. 17 / Nr. 770

1617 Oktober 9, Linz

Die Verordneten bewilligen Kepler auf seine Bitte hin eine Reise in die Pfalz. Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 23

1617 Oktober 31, Linz

Janus Gringalletus berichtet Kepler (der wegen seiner Mutter am 6. Oktober nach Württemberg gereist war) nach Cannstatt, wie es zu Hause steht und was sich daselbst zugetragen hat. Bd. 17 / Nr. 771

1617 November 1, Prag

Thomas Mingonius schreibt an Kepler von dem Auftrag einer Zahlung von 300 fl und berichtet von einem Freund in Padua, der etliche hundert Exemplare von Keplers Ephemeriden kaufen möchte. Kepler solle Preis und Verkaufsbedingungen nennen. Da in Italien den Gelehrten gewisse Grenzen gesteckt seien, solle Kepler zuvor mitteilen, was für Anschauungen er in der Einleitung und dem Schluß vertrete.

Am 2. Dezember 1617 erging der Befehl an den Linzer Mautner Konstantin Grundemann, dem Mathematicus Johannes Kepler die ausständige Besoldung zu zahlen, damit der Kaiser und das Hofamt nicht länger mit dieser Sache behelligt würden. Bd. 17 / Nr. 772

1617 November 20, Linz

Janus Gringalletus schickt weiteren Bericht über familiäre und geschäftliche Ereignisse zu Hause an Kepler nach Regensburg.

Die Adresse ist von Keplers 10jährigem Söhnchen Ludwig geschrieben.

Bd. 17 / Nr. 773

(1617 November, Stuttgart)

Da die Zeugenvernehmung in dem Rechtsstreit von Keplers Mutter immer wieder hintertrieben wird, bittet Kepler den Herzog Johann Friedrich von Württemberg um Intervention sowie um die Erlaubnis, seine Mutter wieder nach Linz nehmen zu dürfen. Bd. 17 / Nr. 774

1617 November 30, Prag

Der Arzt Johannes Jessenius, ein alter Freund von Kepler und Rektor der Prager Universität, schreibt Kepler mit ein paar Worten, er könne an seiner Hochschule eine Stelle finden, wenn es ihm gefalle. Bd. 17 / Nr. 776

1617 Dezember 2, Prag

Im Namen des Kaisers wird dem Mautner von Linz abermals anbefohlen, Kepler die (seit Mai 1613) ausstehende Besoldung ohne Verzug und Entschuldigung zu bezahlen. Bd. 19, Gr. 2 / Nr. 79

(1617, Ende, Linz)

Kepler berichtet Thomas Mingonius nach Prag über Einleitung und Anlage seines Ephemeridenwerkes. Die Lehre von der Bewegung der Erde, wenn sie auch „sein Herz und seine Seele“ sei, werde hier nur gelegentlich erwähnt. Bd. 17 / Nr. 777

1618 Januar 4, Antwerpen

Oktavius Pisani legt Kepler eine Frage aus der Optik vor: Wie groß ist der Durchmesser einer Konvexlinse, mit der man zu einer gegebenen Konkavlinse den längsten Tubus bilden kann? Weiter fragt er Kepler, welche Bezahlung er ihm für eine genaue Belehrung schulde. Bd. 17 / Nr. 778

1618 Jänner 5, Linz

Für Keplers dedizierten Kalender mit Praktik auf das Jahr 1618 bewilligen die Verordneten 50 fl Verehrung. Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 24

1617 Dezember 30 (a. St.), Nürtingen

Wilhelm Schickard, Diakon in Nürtingen und bald hernach Professor für orientalische Sprachen in Tübingen, nimmt mit Kepler, den er kurz zuvor kennengelernt hatte, brieflich Verbindung auf, bedankt sich für mehrere Bücher, die ihm Kepler geschenkt hatte, und bittet, ihm bei der Herstellung eines vollständigeren Himmelsglobus behilflich zu sein. Durch Kepler angeregt, habe er wieder mathematische Studien, besonders trigonometrische, aufgenommen. Bd. 17 / Nr. 779

1618 Januar 31 (A. St.), Straßburg

Florian Crusius will sich mit Kepler über die Lehre von der Erdbewegung auseinandersetzen. Bd. 17 / Nr. 780

1618 Februar 4 (a. St.), Gießen

Der angesehene Arzt Gregor Horst gibt einem Hausgenossen einige Zeilen an Kepler mit. Er fragt nach Keplers Sphärik. Bd. 17 / Nr. 781

1618 Februar 20, Eferding

Erasmus von Starhemberg fragt bei Kepler in Linz kurz an, wieviel in Pergament gebundene Bücher verschiedenen Formats in Linz kosten. Bd. 17 / Nr. 782

(1618 Anfang, Linz)

Kepler berichtet Matthäus Wacker von Wackenfels ausführlich von seinen wissenschaftlichen Plänen und seinen privaten Erlebnissen im vergangenen Jahr, vom Tod seiner Stieftochter Regina Ehem († 4. 10. 1617 in Walderbach bei Regensburg) und seiner Reise nach Württemberg. Sodann kommt er auf die Grundzüge seiner Lehre von der Harmonie in den Planetenbewegungen zu sprechen. Bd. 17 / Nr. 783

1618 März 3, (Linz)

Kepler schreibt an Wilhelm Schickard nach Nürtingen, daß er mit seiner Harmonik gut vorankomme, sieht aber voraus, daß sein Buch wenig Leser finden wird. Bd. 17 / Nr. 784

1618 März 11, (Linz)

Kepler antwortet Wilhelm Schickard und ist erfreut darüber, daß Schickard zu der Zeichnung der Figuren seine Hand geliehen habe; der Holzschnneider des Druckers ist ein Banause. Die Absicht Schickards, einen genauen Himmelsglobus herzustellen, wird von Kepler begrüßt, er möchte dabei gerne mithelfen.

Bd. 17 / Nr. 785

1618 März 16, Linz

Nachdem der Jesuitenpater Guldin mit etlichen (unbekannten) Zeilen mit Kepler in Verbindung getreten war, schreibt dieser zurück, er werde von der kaiserlichen Kasse im Stich gelassen; auch früher habe er Verluste erlitten, als er Graz verlassen mußte. Nun möge Guldin sein Ohr auf die himmlischen Harmonien vorbereiten.

Bd. 17 / Nr. 786

1618 März 22, Linz

Kepler hat für die ständische Bibliothek Bücher verschiedener Autoren geliefert; dafür bewilligen die Verordneten 65 fl 36 kr.

Bd. 19, Gr. 3 / Nr. 25

1618 März 22 (a. St.), Nürtingen

Wilhelm Schickard antwortet Kepler, er bedauere, daß es mit den Figuren nicht nach Wunsch gegangen ist; er hätte sie gerne selber in Holz geschnitten. Die Harmonik Keplers werde zwar wenige Leser finden, doch Kepler schreibe nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Nachwelt.

Bd. 17 / Nr. 787

1618 April 18, Linz

Kepler antwortet Oktavius Pisani nach Antwerpen. Unter Ablehnung der ihm gespendeten Lobspüche gibt Kepler Antwort auf die ihm vorgelegte optische Frage. Diese sei falsch gestellt.

Bd. 17 / Nr. 788

1618 Mai 1, Antwerpen

Oktavius Pisani, der den vorausgehenden Brief noch nicht erhalten hatte, wiederholt seine Bitte.

Bd. 17 / Nr. 789

1618 Mai 18/28, Hirschbach

Janus Gringalletus schreibt an Kepler nach Linz, daß er bei einem adeligen Herrn (Ulrich Christoph von Scherffenberg) auf Besuch sei und seine Rückkehr sich verzögern werde.

Bd. 17 / Nr. 790

1618 Mai 31, Wien

Thomas Mingonius schreibt an Kepler, daß er mit Mühe 100 Gulden für ihn herausgeschlagen habe.

Bd. 17 / Nr. 791

1618 Juni 13, Linz

Fragment eines Eintrags (vier Verszeilen) von Kepler in das Stammbuch eines Unbekannten.

Bd. 19, Gr. 7 / Nr. 81

1618 Juni 15, Wien

Thomas Mingonius schreibt an Kepler in Linz, daß es für die genannte Summe einer anderen Quittung bedarf. Mingonius will Kepler behilflich sein, die Druckkosten für die Harmonice Mundi aufzutreiben.

Bd. 17 / Nr. 792

1618 Juli 6, Wien

Thomas Mingonius schreibt an Kepler, daß das neue Quittungsformular da ist.

Bd. 17 / Nr. 793

o. D.

Georg Christoph von Schallenberg schreibt an Kepler, daß er sich ein Buch entleihen will.

Bd. 17 / Nr. 794

1618 August 15, Wien

Thomas Mingonius bittet Kepler für einen Freund um genauere Angaben von Planetenörtern zu astrologischen Zwecken. Bd. 17 / Nr. 795

1618 August 16, Venedig

Vinzenz Bianchi schreibt an Kepler wegen Berechnung zweier Geburtshoroskope. Bd. 17 / Nr. 796

1618 September 8, Wien

Julian von Medici bittet Kepler um astrologische Auskünfte. Bd. 17 / Nr. 797

1618 September 13, Wien

Ludwig Schleiffer bittet Kepler um ein astrologisches Gutachten. Bd. 17 / Nr. 798

1618 September 10/20, (Tübingen)

Christoph Besold begrüßt die Absicht Keplers, die *Harmonice Mundi* König Jakob I. von England zu widmen, und schickt eine von ihm gehaltene Rektoratsrede. Bd. 17 / Nr. 799

o. D.

Georg Christoph von Schallenberg schreibt an Kepler, er möchte für ein Stündchen Keplers Manuskript der *Weltharmonik* haben. Bd. 17 / Nr. 800

1618 Oktober 20, Wien

Johannes Remus Quietanus berichtet Kepler von einigen astronomischen Neuigkeiten. Bd. 17 / Nr. 801

1618 Oktober 11, Ulm (a. St.)

Johann Baptist Hebenstreit berichtet in Eile Kepler von dem Versand der Ephemeriden und dem Verkauf der Kalender; in Ulm ist nicht viel Geld dafür übrig. Bd. 17 / Nr. 802

1618 Oktober 15/25, Nürtingen

Wilhelm Schickard sendet Kepler Figuren zu den beiden ersten Büchern der *Harmonice Mundi*; er will auch die Tafeln dafür stechen. Bd. 17 / Nr. 803

1618 November 5, Wien

Thomas Mingoius, der in einem früheren Brief um zwei Horoskope gebeten hatte, schickt Keplers diesbezügliche (nicht mehr erhaltene) Antwort mit der Bitte um Ergänzung zurück. Bd. 17 / Nr. 804

1618 November 5, Wien

Ludwig Schleiffer dankt Kepler für das erbetene Horoskop. Bd. 17 / Nr. 805

1618 November 5, Wien

Julian von Medici dankt Kepler für astronomische Beobachtungen. Bd. 17 / Nr. 806

1618 November 3, Tübingen (a. St.)

Christoph Besold antwortet kurz auf einen (verschollenen) Brief Keplers, in dem dieser zu einer philosophischen Dissertation Besolds Stellung genommen hatte. Er ist jetzt daran, eine Schrift über den Neuen Erdteil herauszugeben. Kepler soll sein Urteil darüber abgeben, da ihm sehr viel daran gelegen sei. Bd. 17 / Nr. 807

1618 November 28, Linz

Kepler schreibt an Matthias Hafenreffer nach Tübingen, daß er ein Jahr lang vergebens um eine positive Entscheidung der Tübinger Theologen betreffs seiner Zulassung zum Abendmahl gewartet hatte; jetzt wendet er sich in tiefer Erregung an seinen einstigen Lehrer, Professor Hafenreffer. Bd. 17 / Nr. 808